



# MULLEJAN 76

AACHEN ULTRAS INFOZINE // ATSV-SPVGG UNTERHACHING // KOSTENLOS



V

Hallo,

Vorwort heute extrem kurz. Freuen uns euch wieder zu sehen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion

WORT

## ALEMANNIA- RW ERFURT 1:1

28.08.12, 13.524 ZUSCHAUER, NEUES STADION

Mein erster Spielbericht im Mullejan. Fraglich ob das was geben kann. Versuche ich es also einfach einmal chronologisch. Haben uns irgendwo in der Stadt getroffen, um dann gemeinsam zum Stadion zu fahren. Hat gut geklappt, hat Spaß gemacht, machen wir jetzt immer so. Am Stadion das Übliche, dies das, hier und da, Hand da, Hallo dort, dies das ihr wisst schon was ich meine. Im Block heute mehr

Erwartungen gibt es ja prinzipiell keine mehr, aber es riecht leider mittlerweile so wie letzte Saison, und ihr wisst wie diese Geschichte ausgegangen ist. Grottenkick, Liga 3 langsam, ekelhaft. Nach dem Spiel wieder dies das und dahin gefahren wo wir hergekommen sind. Rückbetrachtet kann ich mich an wirklich wenig erinnern. Ich bin nicht gut im schreiben, daher schreibe ich hier auch nicht. Wurde aber dazu ge-



Leute als gedacht, positiv überrascht. Positiv Überrascht. Positiv überrascht. Positiv überrascht. Ihr habt richtig gehört. Oha, lange nicht mehr geschrieben, wobei ich hier ja eigentlich garnicht schreibe. Hört sich trotzdem gut an. Gesänge endlich mal gesungen. Gerade in Halbzeit Zwo positiv überrascht worden. Hat noch einmal richtig Spaß gemacht. Auf dem Rasen im Kontrast dazu die reinste Katastrophe.

nötigt. Meine Verfassung lässt aber nach und jetzt kann ich nicht mehr. Außer noch einmal zu betonen, dass ich positiv überrascht war. Stimmung war wirklich sehr entspannt im Block und es macht Spaß in ein paar fröhliche Gesichter zu blicken.. Ohne schieß. Wir sehen uns heute wieder, wieder in topform, wieder schwitzend, wieder in Bewegung, ihr wisst schon was ich meine.

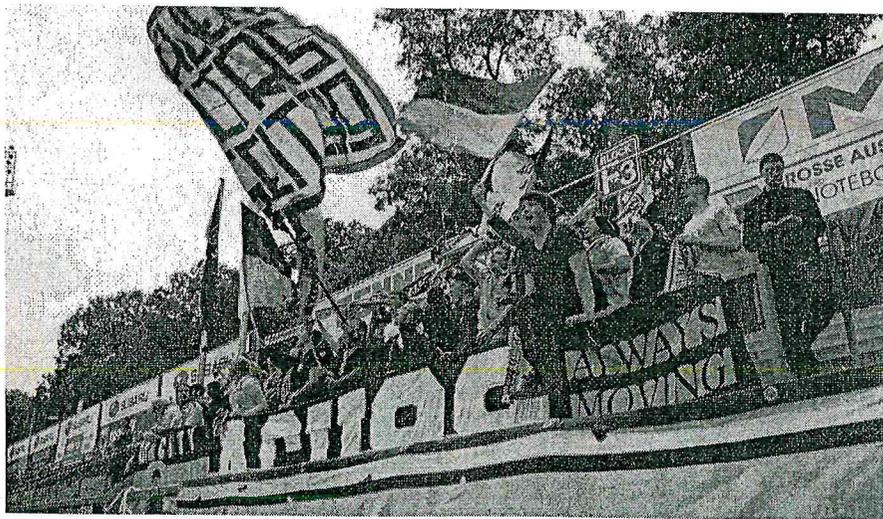
# STUTTGARTER KICKERS- ALEMANNIA 3:1

01.09.12, 4.050 ZUSCHAUER, WILDPARKSTADION

Es läuft die 59. Spielminute im Stadion der Stuttgarter Kickers. In unserem Block herrscht seit Minuten die pure Ekstase, der Block ist gut in Bewegung, die Lieder werden in voller Lautstärke getragen und es scheint so, als würde unsere Elf von der Krefelderstraße das Zepter an sich reißen und in Stuttgart tatsächlich den ein oder anderen Punkt, nach einer verkorksten ersten Hälfte entführen.

Stuttgarter Stadtteil Degerloch war das Ziel für etliche Ultras-Autobesetzungen und ein eigener Blockbereich hinter dem Tor, schien für diese ein guter Start in den Spieltag zu sein.

Auch einige andere Alemannen fanden sich in unseren kleinen Bereich ein und so war alles für einen guten Fußballnachmittag vorbereitet.



Doch das Schicksal meinte es mal wieder nicht gut mit Schwarz und Gelb an dem Tag, es gibt einen Freistoß der auf dem Kopf vom Kickers Innenverteidiger Julian Leist landet, der mit seinem Kopfball das 2:1 für die Kickers macht.

Aber rollen wir den Tag mal von hinten auf.

Das „Gazi-Stadion auf der Waldau“ im

Leider war schnell klar, dass es nicht dieser wunderschöne Tag werden würde, denn die Alemannia spielte heute eine ganz schlechte Kugel.

In der ersten Halbzeit kam die Alemannia lange Zeit nicht aus der eigenen Hälfte hinaus und der Offensivabteilung fehlte es an Engagement, Kreativität und jeglichem Ansatz an Gefahr auch nur eine gute Kombination in die Kickershälfte zu bringen.

So war es nicht verwunderlich, dass die Kickers mit 1:0 in die Pause gingen.

Doch nach der Pause sollte doch noch einmal Hoffnung aufkommen, als sich unsere Alemannia dann doch mal ein Herz fasste und das runde Leder das ein oder andere Mal vor das Gehäuse der Stuttgarter bringen konnte.

Als Belohnung schenkte uns Stuttgart-Blau dann ein Eigentor, was uns wieder zurück ins Spiel brachte.

Unser Block, der eine solide erste Hälfte ablieferte, rastete nun völlig aus und auf dem Rasen ging es nun hin und her.

Doch dann kam eben jener Kopfball, der dem Tag wieder den Stempel aufdrückte.

Unsere Alemannia versuchte sich noch gegen die drohende Niederlage zu wehren und auch wir versuchten nochmal die „Equipe jaune“ akustisch zu unterstützen, leider ohne Erfolg und so bekamen wir auch noch in der Schlussminute das 3:1 eingeschenkt.

Trotzdem wurde der Mannschaft noch Mut zugesprochen, in der Hoffnung, dass wir gegen Unterhaching die Negativtendenz abwenden können.

Als Konsequenz aus der derzeitigen Leistung, steht der von den Trainern der 3.Liga vor der Saison als Topfavorit der Liga betitelte 2.Ligaabsteiger, nun auf dem 13. Tabellenplatz der 3.Liga und sollte aufpassen nicht weiter abzurutschen.

## AUF FREMDEN PLÄTZEN

BENFICA LISSABON-NACIONAL FUNCHAL & EIN  
WOCHENENDE IN IRLAND

Am dritten Spieltag der portugiesischen Liga Zon Sagres gastierte mit Nacional Funchal der Tabellenvierzehnte beim 32-maligen portugiesischen Meister Benfica Lissabon. Ein Spiel, dessen Ergebnis mehr oder weniger vorprogrammiert schien, ein Spieltag, welcher nicht gerade spannend klang. Trotzdem - nichts wie hin. Von einer anderen netten Person, die leider nicht dort anwesend war, wurde man vorgewarnt, die Tickets seien begehrt, man solle sie am Besten im Internet kaufen. Da der Internetkauf ausgeschlossen war, weil man eine portugiesische Passnummer für den Kauf eines Tickets angeben musste und sowieso kein Drucker zur Stelle war, fuhren wir möglichst früh zum Stadion. Benfica, der Stadtteil

Lissabons in dem das Estadio da Luz steht, besteht größtenteils aus Hochhäusern in großen, verstopften Straßen. Besonders schön ist die Silhouette des Stadions dementsprechend nicht. Die Ticketverkäufe waren - wahrscheinlich der langweiligen Partie wegen - nicht gerade heiß angeht, sodass wir innerhalb von wenigen Minuten und jeweils 22,50 Euro weniger in der Tasche unsere Eintrittskarten nicht nur für die gewünschte Tribüne (Coca-Cola) und nicht nur für den gewünschten Sektor, sondern auch für den perfekten Block in der Hand hielten.

Doch was macht man so früh am Estadio da Luz? Gemütlich ist es in der grauen Umgebung nicht. Dafür wartet vor dem Stadion jedoch ein großer Gebäudekom-

plex darauf, dass die Fans und Anhänger hinein strömen. Dementsprechend voll war es dann auch in den vielen Geschäften innerhalb des Shopping-Gebäudes. Nachdem der Fanshop und der Mediamarkt nach unbrauchbaren Artikeln durchforschet wurden und langsam die Langweile in dem kommerzigen Gebäude aufkam, entschlossen wir uns, den Weg ins Stadion anzutreten. Nach der ersten Einlasskontrolle liefen wir einmal um das Stadion herum, auf der erfolglosen Suche nach dem Gästeeingang und begaben uns dann in den Block. Dort gab es neben den gewohnten Getränken auch (ungewohntes) Essen, wofür man sich vorher Marken kaufen konnten. Wir nahmen auf unseren Sitzen Platz und schauten drei Ultras von Diabos Vermelhos zu, wie sie die Fahnen auf den Sitzen verteilten und anschließend eine Zaunfahne mithilfe von Stangen an den Sitzen hinter den anderen Fahnen befestigten. Danach verließen die drei Ultras den Block. Sie kehrten erst zusammen mit ihrer Gruppe in den Block zurück, als der Benfica-Adler in Kreise durch das Stadion flog und anschließend unter großem Applaus wieder landete. Die Diabos Vermelhos, die nach den no name boys, welche auf der gegenüberliegenden Seite des Stadions stehen, die zweitgrößte Ultra-Gruppierung von Benfica sind, positionierten sich hinter ihrer Zaunfahne. Es waren schätzungsweise 150 bis 200 Mitglieder der DV anwesend.

In der ersten Halbzeit passierte um genau zu sein gar nichts. Es war ein ödes Spiel, bei dem Benfica klar die bessere Mannschaft war, aber um die Langweile nicht kaputt zu machen, keine Tore schießen wollte. Von dem gern benutzten Begriff der „südländischer Stimmung“ war nichts zu sehen. Außer den Fußballspielern und den Werbetafeln, die überall in grellen Farben vor sich hin flackerten, bewegte sich wenig im flach gebauten Stadion. Die Ränge schienen eingeschlafen zu sein, nur die beiden Ultra-Gruppierungen

sangen leise vor sich hin. Die Diabos Vermelhos schwenkten ab und zu ein bis zwei kleine Fahnen, während die no name boys während des gesamten Spiels keine Fahnen oder Banner zeigten. Wenn die Sitze etwas gemütlicher gewesen wären, hätte es mich nicht gewundert, wenn ich jemanden schnarchen gehört hätte.

In der Halbzeitpause fragte ich einen Fan, wo denn der Gästeblock sei, den ich das komplette Spiel über nicht ausfindig machen konnte. Er war genau im Rang über uns und nur vom vorderen Bereich des Blocks sichtbar. Allerdings schien er komplett leer zu sein, von der Insel Madeira wollten wohl keine Fans des kleinen Vereins anreisen. Die Halbzeitpause wurde auch genutzt, um Kontakte mit den Diabos Vermelhos zu knüpfen, die sich zum Großteil als sehr nett und offen erwiesen. Die Ultragruppe war sehr durchmischt mit vielfältigen Personen. Während jedoch im Stadion viele Frauen (besonders über 60!) und Mädchen zu sehen waren, hatte die Ultra-Gruppe nur ein paar wenige weibliche Mitglieder. Der Capo war zu Beginn noch etwas verschlossen, vielleicht aufgrund dessen, dass er kein Englisch sprach. Er hat sich aber sehr über die Kontaktaufnahme gefreut und alle ACUler herzlich eingeladen, bei einem Spiel mit in den Block zu kommen, dort gewünschte Banner und Fahnen zu präsentieren und vor, sowie nach dem Spiel mit seiner Gruppe zu chillen.

Die zweite Halbzeit des Spiels war ein wenig interessanter, nicht nur weil drei Tore für Benfica Lissabon durch Cardozo (2) und Rodrigo fielen, sondern auch weil deswegen die Stimmung besser wurde. Die no name boys, die vermutlich zu einem Großteil aus Mitgliedern aus dem rechten politischen Spektrum bestehen, fingen an zu hüpfen und machten deutlich bessere Stimmung als zuvor. Hören konnte man sie jedoch nicht sehr gut, weil auch die Diabos Vermelhos lauter geworden waren. Es sangen zwar nur die Hälfte

der Gruppenmitglieder mit, dafür jedoch umso lauter. Doch trotz der Lautstärkensteigerung war die Stimmung im Stadion nicht gerade der Knüller. Immer wenn ein Tor fiel, standen die Fans und Anhänger von Benfica auf, klatschten kurz und setzten sich wieder wortlos hin. Umarmungen oder große Freudensprünge sah man keine. Das Ergebnis – 3:0 für Benfica – war wahrscheinlich der Standard-Tipp von den meisten hier anwesenden Personen.

### „EIN SONNTAG OHNE FUSSBALL IM STADION IST FÜR MICH UNDENKBAR“

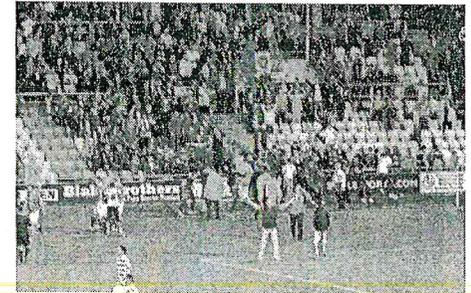
Welch prägender Satz, der diese Tour begleiten sollte. Länderspielwochenende und da geht nunmal in unseren Breiten graden nicht wirklich viel. Also wurde kurzerhand Irland gebucht und Donnerstagnacht ging es los. Naja für mich zunächst mal nicht und so musste ich aus dem Bett geklingelt werden. Ab nach Chareroi und rein in den Flieger. Dort wurde erstmal wieder Schlaf getankt, denn ein anstrengender Tag stand an. Zunächst wurde dieser durch allerhand Sightseeing eingeleitet. Dazu sei gesagt das mir Dublin als Stadt auch beim zweiten Besuch nicht wirklich zugesagt hat. Klar gibts einige nette Sehenswürdigkeiten aber das Gesamtpaket stimmt irgendwie nicht. Das macht die Natur jedoch wett und so bekommen wir wunderschöne Landschaftsstriche zu sehen.

Nachdem ins Hotel eing\_checked worden war wurde noch der Sonnenbeauftragte eingesammelt und es ging auf direktem Weg zum ersten Spiel dieser Tour. Shamrock Rovers empfangen Shelbourne, was man schon als kleines Derby bezeichnen kann. Und so fanden sich 5.000 Kibice ein, was für Irland schon sehr gut ist. Von beiden Seiten war dann auch typisch britischer Support zu vernehmen. Die Rovers gingen erwartungsgemäß in Führung. Kurze Zeit später glich Shelbourne jedoch überraschend aus und ging danach sogar

Insgesamt, ich möchte nichts schönreden, wurden wir bei der Partie weder stadiontechnisch oder stimmungsmäßig, noch fußballerisch vom Hocker gerissen. Trotzdem war es schön, Kontakte mit netten Leuten zu knüpfen und eventuell auch in Deutschland gehörte, negative Erzählungen, über die dortigen Ultragruppierungen kritischer betrachten und zum Teil als Vorurteile abstempeln zu können. th

selbst in Führung. Dies hatte zur Folge das gut 50 Gäste den Platz stürmten, die Spieler feierten und den Weg zur Heimseite suchten. Dies wurde jedoch von der Staatsmacht unterbunden und es gab ein paar Festnahmen. Die Rovers schafften dann doch noch das 2:2, was die Fans allerdings nicht wirklich zufriedenstellte. Für uns ging es noch nach Temple Bar, dem Kneipenviertel Dublins, welches viel zu touristenüberlaufen war.

Am nächsten Tag ging es für den nächsten



Länderpunkt nach Belfast, dort wurden die beeindruckenden Wandmalereien der religiösen Extremisten begutachtet und ein Pint in der Innenstadt getrunken ehe es zum Kick Portadown - Linfield ging. Auch hier hatten wir das wohl größte Spiel des Landes gewählt und mit uns ca. 2000 andere, davon auch viele Gästefans. Sportlich war das wirklich nicht schön

anzusehen, jedoch vielen allerlei Tore und somit siegte Linfield erwartungsgemäß. Weiter ging es mit Zeitdruck und Druck auf der Blase durch zu viele Cider nach Longford um den Zweitligakick gegen Waxford mitzunehmen. Der Ground wurde kurz vor Anpfiff dann auch erreicht und stellte sich als echtes Schmuckstück heraus. Auch die mitgereisten 4 Gästefans mit ihrer pinken Zaunfahne waren super sympathisch und supporteten durchgängig ihren Verein mit einigen Kids dich sich zu ihnen gesellt hatten. So wurde auch er Samstag rumgebracht und der Ball rollte und rollte. Aber was war jetzt mit Sonntag? Schließlich ging

hier unser Rückflug und kein Kick war in Aussicht. Glücklicherweise hatten wir jedoch Mr. 450 Grounds in Belgien am Start der selbst die 5. Ligaterminierungen auswendig kannte. So steuerten wir zielicher einen Ground in Brüssel an. Doch oh Wunder, das Spiel fiel aus da die Gastmannschaft wohl Insolvenz angemeldet hat. Weiter ging es also an locker 5. Spielstätten vorbei, die unser Experte auch alle blind fand, ehe wir zur zweiten Halbzeit noch eine ganz harte Nuss in Belgiens Provinzklasse knackten. Wort gehalten, ab ins Viertel und schonmal eine Tanne für Weihnachten gebaut.

## BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

NEUIGKEITEN AUS ALLER WELT

### KÖLN

Vor einigen Wochen hatte Kevin Pezzoni seinen Kontrakt beim 1. FC Köln aufgelöst. Grund dafür waren ansteigende Anfeindungen gegen den 23 Jährigen. Schon länger hatte Pezzoni wegen schwachen Leistungen einen schlechten Stand bei den Fans, doch nahmen die Anfeindungen zu große Ausmaße an. Es ging so weit, dass Anhänger dem Fußballprofi vor seinem Zuhause auf-lauerten, ihn beleidigten und sogar körperlich bedrohten. Durch den fehlenden Schutz seitens des Vereins und der permanenten Angst vor Übergriffen, entschied sich Pezzoni für die Auflösung seines Vertrages. Im Verlaufe des Falls Pezzoni wurde von Seiten der Medien jedoch eine Welle losgestoßen, in der man das Gefühl hatte, dass Alles versucht wird, um die Ultras des FC Köln ins schlechte Licht zu rücken. Man warf Geschichten mit ins Boot, die keinerlei Bezug zu den Anfeindungen gegen Pezzoni hatten. Dass neben diesen Pauschalisierungen der Presse jedoch jegliche positive Unterstützung der Ultras außen vor gelassen wurde, verwundert nicht. Klar, dient eben nicht der Story. „Dass sich vor dem ersten Spieltag gegen Braunschweig ein großer Teil der FC-Fanszene – darunter die Wilde Horde, die Boyz Köln und die Coloniacs – zum Abschlusstraining aufmachten und der Mannschaft ihre uneingeschränkte Unterstützung aussprach – Vergessen, verschwiegen, unerwähnt! Passt nicht ins Bild! Kein Wort darüber, dass die mitgereisten Ultras in Aue der Mannschaft nach Abpfiff Mut zusprachen. Kein Wort darüber, dass die Ultras nach der Niederlage gegen Cottbus lauthals »Come on, FC« riefen.“, entgegnete die Coloniacs in ihrem Kommentar. Für sie sind die Übergriffe auf den 23-jährigen Spieler keinesfalls tolerierbar und teilen die Meinung des Vereins, dass „Fairness und Respekt im Umgang mit jedem einzelnen

Spieler“ gegeben sein müssen und „dass Berufliches und Privates getrennt bleiben“ muss und stellen klar, dass sie dies in der Vergangenheit auch schon so gehandhabt haben. Sie kritisieren das Vorgehen der Presse und geben eben dieser eine Mitschuld an dem steigenden Unmut Pezzoni gegenüber, da gerade die Sportjournalisten durch ihre Noten und Meinungen über die Spieler das Meinungsbild vieler Fans mitprägen und solche Bewertungen wie, „Kevin Pezzoni: 5 – Sorgte mit einem frühen Fehlpass für einen frühen Stimmverlust eines erbosten Zuschauers. Streut immer wieder Fehlpass ins Aufbauspiel ein. Erboste in der 90. Minute auch Stanislawski, als er durch schwaches Zweikampfverhalten das 1:2 durch Voglsammer ermöglichte.“, eben auch nicht zu der Behebung des Unmuts bei den Fans beigetragen haben.

### DFB

Sowohl beim Derby zwischen Union Berlin und Hertha BSC, als auch beim Spiel Düsseldorf gegen Borussia Mönchengladbach zeigten Fans von Union und der Fortuna Banner mit der Aufschrift „Fick dich DFB“. Die Berliner Fans verurteilen das Vorgehen des DFB auf dem Sicherheitsgipfel, bei dem die Fans außen vor gelassen wurden. Union Berlin war der einzige Verein, der bei diesem Sicherheitsgipfel in Berlin die verabschiedete Erklärung zur Prävention und Verurteilung von Gewalt nicht unterzeichnete und dem Gipfel fernblieb, da der Verein zunächst den Dialog mit der eigenen Fanszene suchen will. Mit dem Spruchband gegen den DFB ist der Verein jedoch unzufrieden und will die Initiatoren identifizieren und bestrafen. In Düsseldorf drückten Fortuna Fans mit ihrem Spruchband ihren Unmut über die DFB-Entscheidung das halbe Stadion im lang erwarteten Derby gegen Mönchengladbach leer zu lassen. Der DFB ermittelt nun gegen beide Vereine und will damit weiterhin systematisch die Kritiker auf Dauer ruhig stellen. Es muss Kritik am DFB geübt werden ohne Saktionen zu erhalten!

### LIVERPOOL

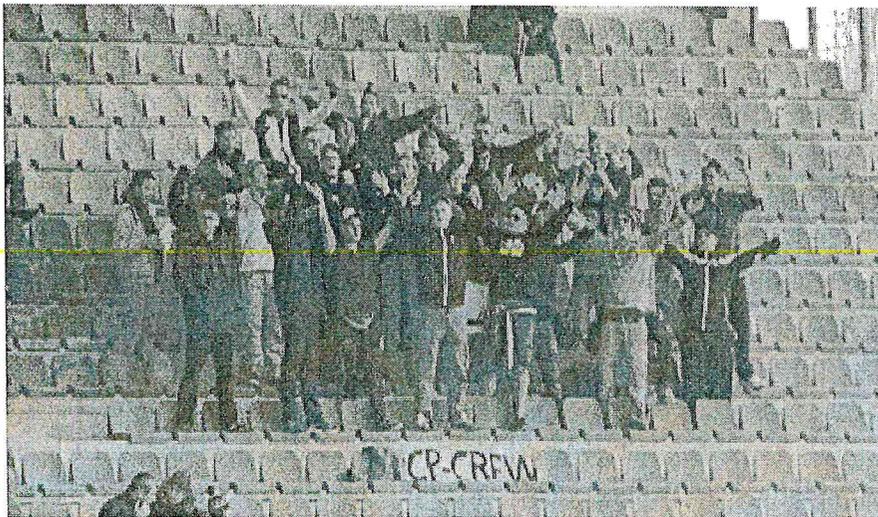
Vor nunmehr 23 Jahren kamen bei einer Massenpanik im Hillsborough- Stadion in Sheffield 96 Menschen ums Leben. Die Polizei hatte damals zu viele Liverpool Fans in den Gästeblock gelassen, woraufhin viele Menschen in dem völlig überfüllten Stehplatzbereich zu Tode gedrückt wurden oder ersticken. Nach dem Unglück wurden die Fans von der Polizei und den Medien als betrunken und aggressiv dargestellt und erklärten damit das Geschehene. Laut einer Untersuchung die über 450.000 Dokumente, die von der Regierung freigegeben wurden, umfasst, traf dies jedoch nicht so zu, denn der Großteil der Opfer habe keinesfalls zu viel Alkohol im Blut gehabt. Vielmehr seien den Polizei- und Rettungskräften schwere Fehler unterlaufen. Es wurde nicht nur festgestellt, dass die Polizei aus Berichten Passagen, die sie ins negative Licht stellten, entfernt hatten, sondern auch, dass bei schnellerem Handeln der Einsatzkräfte mindestens 41 der Opfer gerettet werden hätten können. Premierminister David Cameron bat nun die Angehörigen der Opfer um Entschuldigung, da sie neben dem Verlust geliebter Menschen auch noch zusehen mussten, wie diesen eine Mitschuld gegeben worden ist. Ebenfalls sei es für Cameron eine Schande, dass es mehr als 20 Jahre dauerte, bis die Fehler offengelegt werden konnten. Nun besteht die Möglichkeit einer neuen gerichtlichen Untersuchung. „Die Wahrheit ist ans Licht gekommen, morgen folgt die Gerechtigkeit“, sagte Trevor Hicks von der Organisation Hillsborough Justice Campaign. Üblicherweise werden in Großbritannien Regierungsunterlagen erst nach einer Sperrfrist von 30 Jahren veröffentlicht. Nachdem in einer Online-Petition weit über 100.000 Unterschriften gesammelt worden waren, stimmte das britische Parlament im Vorjahr aber der vorzeitigen, vollständigen und unzensierten Veröffentlichung zu.

# GEGNER- VORSTELLUNG

SPVGG UNTERHACHING

Mit der Spielvereinigung aus dem Münchener Süden erwarten wir heute, ein wenig überraschend, eine der Spitzenmannschaften der dritten Liga auf dem Tivoli. Nur einen Zähler und ein paar Tore ist man in Haching von der Tabellenspitze entfernt, also alles andere als ein Selbstläufer zum Auftakt von Neutrainer van Eck. generell darf man gespannt sein wie Rene van Eck die Mannschaft nach zuletzt ganz schwachen Darbietungen eingestellt hat. Grade die vielen verletzten Stammkräfte dürften dem Niederländer dabei Kopfschmerzen bereiten. Wir wünschen ihm dennoch alles Gute! (Muss ja irgendwann mal gut werden...) Der, nach den beiden Amateurtteams, jüngste Kader der Liga (21,4 Jahre im Schnitt) besitzt lediglich mit Savio Nsereko einen durchaus bekannten Spieler. Der 23 Jährige hat bereits einen rasanten Aufstieg aus der Jugend

von 1860 über Brescia für 11 Millionen Euro nach West Ham United hinter sich. Ebenso schnell ging es wieder bergab. So versuchte er sich in Florenz, Bologna, wieder in München, aber auch in Bulgarien und Rumänien. Die Hachinger Fanszene dürfte sich seit dem letzten Aufeinandertreffen wohl vergrößert haben und so kann man durchaus mehr als 6 Gästefans erwarten. Eine Gruppe namens „Periferia“ zeigt sich für den Ultradanken in Südmünchen verantwortlich und man darf gespannt sein wie diese sich präsentiert. Ist aber auch Latte wenn jeder wieder so ausrastet wie in den letzten Spielen.



# AACHENER LANDPARTIE

DER MITTELRHEINPOKAL

Bis zu dieser Saison gab es für die Jüngeren unter uns ein paar sportliche Konstanten:

Die Alemannia spielte in irgendeiner Liga (meist der zweiten) und nahm am DFB-Pokal teil, beides mal mehr, mal weniger erfolgreich. Unseren ungeliebten Nachbarn ging es da nicht besser, auch wenn sie hin und wieder eine Liga höher zu finden waren.

Durch den schmerzlichen Abstieg in Liga Drei sind diese Konstanten ins Wanken geraten. Man spielt zwar immer noch in irgendeiner Liga und die Teilnahme am DFB-Pokal war diesmal auch noch gesichert. Aber schon daran, dass man in der ersten Runde Heimrecht hatte und der Gegner einer dieser ungeliebten Nachbarn war, auf die man sonst erst ab Runde Zwei traf, machte die Veränderung spürbar.

Dass eben jener Nachbar in dieser Saison sogar die Luft der Königsklasse schnupern durfte, scheint wie ein schlechter Scherz. Konnte man doch bisher noch mit ein bisschen Stolz behaupten, der letzte linksrheinische Vertreter auf Europas Bühne gewesen zu sein. Nun ist auch dieses As aus dem Ärmel der Aachener Stammtischphilosophen gefallen. Wer diese bittere Pille noch nicht verdaut hat, dem hilft vielleicht der allseits beliebte Galgenhumor.

Ihr habt richtig gehört. Auch Alemannia tanzt ab dieser Saison wieder in drei verschiedenen Clubs. Die Party im Club DFB-

Pokal war gut besucht, ist für „uns“ aber leider schon zu Ende und in der Dritten Liga ist die Stimmung gerade ein bisschen abgeflacht. Doch am 13. Oktober 2012 öffnet wieder ein Tanzsaal, den nur die älteren Anhänger noch kennen oder jene, die gerne mal unserer Zweitvertretung gefolgt sind, der Mittelrheinpokal.

Der Club kommt mit dem Charme einer Dorfdisko daher:

Er ist klein und nicht besonders schick, wechselt häufig seinen Namen, die Preise sind moderat und man trifft alte Bekannte... „Viktoria, bes du et?“. Die Party hat fünf Runden und ein großes Finale in der Sportpark-Nord-Area im so genannten Bonn-Saal. Musikalisch bewegt man sich in den glorreichen Neunzigern, als die Ballkrone ganze vier Mal nach Aachen ging.

Alemannia hat ihre Eintrittskarte im Schönheitswettbewerb gewonnen und kommt als Drittligistin ganz lässig am Türsteher vorbei. Ebenso leicht haben es die drei Regionalligisten vom Mittelrhein, mit denen unsere Alemannia vielleicht und hoffentlich erst am späteren Abend ein paar anspruchsvollere Figuren aufs Parkett zaubert. Ein weiterer Gast sitzt noch mit der Ballkrone der letzten Party-saison am Tresen... „Hennef, du au Banaan!“

Da der Club nur Platz für 32 Gäste bietet und man Wert auf ein gemischtes Publikum legt, müssen sich die anderen Tanzwilligen zunächst - je nach Herkunft - in einer Art Casting durchsetzen, das sich

Kreispokal nennt; kleine Geschwister sind von der Teilnahme seit einiger Zeit ausgeschlossen.

Im Lande Mittelrhein gibt es neun Kreise, in denen sich jeweils drei Eintrittskarten gewinnen lassen. Die Namen sind scheinbar übernommen oder angelehnt an Autokennzeichen. Im Osten von Mittelrhein finden wir Berg, Bonn, Köln (mit Leverkusen) und Sieg; im Westen liegen Düren, Euskirchen, Heinsberg, Rhein-Erft und natürlich Aachen.

Im Dorf wurde gemunkelt, dass es im Kreis Sieg dieses Jahr nur zwei freie Eintrittskarten gab, weil eine schon für den Ballkönig der letzten Saison reserviert war. Dieser hat aber sicherheitshalber auch am Casting teilgenommen und erneut das Finale erreicht; man will sich schließlich nichts nachsagen lassen.

9 x 3 macht 27 + Alemannia und die drei Regionalligisten = 31. Der letzte freie Platz geht in diesem Jahr an den Kreis Berg, weil der Andrang beim dortigen Vorentscheid so drückend war. Die vollständige Gästeliste ist wegen laufender Wettbewerbe noch nicht bekannt; erste Namen finden Ihr aber im Anhang dieses Textes.

Um Verlegenheiten zu vermeiden und damit auch wirklich niemand am Tresen hängen bleibt, bekommt jeder Gast seine TanzpartnerInnen zugewiesen; das Prozedere kennen wir noch von diesem anderen Club, aus dem man nach dem besten Auftritt der Saison rausflog...die Luft war ohnehin zu heiß und stickig.

Damit Alemannia sich an dieses Tanzen auf schlechtem Boden wieder gewöhnt, trifft man in Runde Eins nur auf Gäste aus der näheren Umgebung, dem Westen Mittelrheins, muss sich aber als erfahrene Partymaus zum Platz des Zugelosten bemühen. Letzteres gilt auch in Runde Zwei, wobei hier eine stattliche Auswärtsfahrt in den benachbarten Verkehrsverbund immer wahrscheinlicher wird. Der „Wahl“ des Tanzpartners ist nun keine Grenze mehr gesetzt. Danach



hängt die Frage des Ortes vom Losglück ab. Erwischt man hierbei einen Kreisligisten, gilt das gleiche wie zuvor. Kreisligist? Kein Witz! Mit ein bisschen Glück muss Papi sich genau überlegen, ob er lieber die alte Dame vom Tivoli oder seinen kickenden Sprössling anfeuert, während dieser sich mit dem Foul seines Lebens am ehemaligen Bundesligaspieler Albert Streit ein Denkmal setzt.

Das schwarz-gelbe Team aus Aachen hat einen Ruf zu verlieren. Als Rekordsieger ist man besonders heiß auf die Ballkrone, die gleichzeitig das Ticket zum schickeren DFB-Pokal-Club verschafft, falls die Party in der Dritten Liga nicht besser wird.

Viel Erfolg!

## Gästeliste Mittelrheinpokal

(Stand: 15.09.2012)

1. Runde*	Liga	Klasse	Kreis
Alemannia Aachen	3. Liga	3.	Aachen
FC Viktoria Köln	RL	4.	Köln
SV Bergisch Gladbach 09	RL	4.	Berg
SC Fortuna Köln	RL	4.	Köln
TSV Germania Windeck	ML	5.	Sieg
FC Hennef 05	ML	5.	Sieg
TSC Euskirchen	ML	5.	Euskirchen
SC Germania Erftstadt-Lechenich	ML	5.	Euskirchen
SC Borussia Freialdenhoven	ML	5.	Düren
FC Wegberg-Beeck	ML	5.	Heinsberg
SV SW Nierfeld	LL (2)	8.	Euskirchen
SG Germania Burgward Bergstein	LL (2)	8.	Düren
VfL Wichtal	LL (2)	8.	Aachen
TuS Homburg-Brühl	BL (1)	7.	Berg
Sparta Gerderath	BL (4)	7.	Heinsberg
FC Inde Hahn	BL (4)	7.	Aachen
FV Wiehl 2000	KLA	8.	Berg
DJK SSV Söng	KLA	8.	Berg
TV Herkenrath 09	KLA	8.	Berg
1. FC Heinsberg-Lieck	KLA	8.	Heinsberg
Sieger aus FV Bad Honnef / Hellas Troisdorf	LL (1) - KLA	8 / 8.	Sieg
Sieger aus Sportfreunde Düren / Viktoria Arnoldweiler	LL (2) - ML	8 / 5.	Düren
Sieger aus SC Mülheim Nord / VfL Leverkusen	KL B (3) - LL (1)	9 / 6.	Köln
Sieger aus SC West Köln / SpVg Köln-Filtard	BL (1) - KLA	7 / 8.	Köln
Sieger aus SC Fortuna Bonn / VfL Rheintach	BL (2) - LL (1)	7 / 6.	Bonn
Sieger aus SV Niederbachem / VfL Alier	KLA - ML	8 / 5.	Bonn
Sieger aus GKSC Hürth / Hilal-Maroc Bergheim	KLA - ML	8 / 5.	Rhein-Erft
Sieger aus FC Bergheim 2000 / SpVg Wesseling-Urfeld	BL (3) - ML	7 / 5.	Rhein-Erft
Sieger aus FC Roetgen / SV Eilendorf	KLA - LL (2)	8 / 6.	Aachen
Sieger aus Spiel um Platz 3			Köln
Sieger aus Spiel um Platz 3			Bonn
Sieger aus Spiel um Platz 3			Rhein-Erft

\*Auslosung am 4. Oktober 2012 live auf center.tv Köln ab 18:10 Uhr; Livestream koeln.center.tv/ems

# GEFUNDENES

HEUTE

## ULTRAS-STAND IM FANTREFF UNTER DER SÜDTRIBÜNE



- »ATSV-SHIRT«  
12€
- »AUFKLEBER-PAKET«  
50 STK. 2,50€
- »TRANSPARENT-  
MAGAZIN« 4€
- »BLICKFANG ULTRA«  
24« 3,50€
- »BILDBAND ULTRAS  
ITALIEN« 14,90€
- »VERSCHIEDENE  
BUTTONS« 1,00€

Heute nichts gefunden,,,

## IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: [aachen-ultras.de](http://aachen-ultras.de) / [mullejan@aachen-ultras.de](mailto:mullejan@aachen-ultras.de)  
Auflage: ca. 400 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

